

Frieden

Von der Antike bis heute

28. April – 2. September 2018

Die Ausstellung

2018 liegt das Ende des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Zugleich blickt Europa auf 370 Jahre Spanisch-Niederländischen Frieden, mit dem in Münster am 15. Mai 1648 als Teil des Westfälischen Friedens europäische Geschichte geschrieben wurde. In der Stadt des Westfälischen Friedens ist der Frieden im Jubiläumsjahr allgegenwärtig: In fünf Ausstellungen beleuchten das LWL-Museum für Kunst und Kultur, das [Kunstmuseum Pablo Picasso Münster](#), das [Archäologische Museum der Universität Münster](#), das [Bistum Münster](#) sowie das [Stadtmuseum Münster](#) das Ringen um, die Sehnsucht nach und die Sicherung von Frieden. Aus kunst- und kulturhistorischer sowie stadtgeschichtlicher und christlicher Perspektive wird das Thema mit hochrangigen Exponaten aus internationalen Sammlungen der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit dem [Exzellenzcluster „Religion und Politik“](#) der Universität Münster entwickelt.

LWL-Museum für Kunst und Kultur



Theodor van Thulden, *Allegorie auf Gerechtigkeit und Frieden*, 1659, Leihgabe im Privatbesitz, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Foto: Rudolf Wakonigg

Bilder vom Frieden – Wege zum Frieden

Das LWL-Museum für Kunst und Kultur zeigt Bilder vom Frieden und jene, die die Wege zum Frieden veranschaulichen. Seit Menschen denken weckt das Ideal einer aggressionsfreien Welt Sehnsüchte, Hoffnungen und Bilder, die in Bildthemen wie *Das goldene Zeitalter*, Paradiesvorstellungen und der Orpheus-Thematik als Friedensutopien lesbar sind. Namhafte Künstler wie Rubens, Delacroix, Lehmbruck, Dix, Kollwitz haben sehr unterschiedlich mit der Bedeutung von Frieden gearbeitet. Ebenso werden bedeutsame Friedensschlüsse wie der *Friede von Venedig* (1177), der *Westfälische Friede* (1648) oder der *Friedensvertrag von Versailles* (1919) gezeigt, aber auch Friedensbilder der jüngeren Zeitgeschichte (z. B. Camp David, 1978).



Archäologisches Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Eirene / Pax – Frieden in der Antike

In der Ausstellung des Archäologischen Museums der Universität Münster wird der Frieden in der Antike im Mittelpunkt stehen, angefangen mit dem ältesten Friedensschluss der Welt zwischen Hattusili III. und Ramses II. (1259 v. Chr.). In Griechenland sind die Götter die Garanten des Friedens. Im 4. Jh. v. Chr. wird der Friedensgöttin Eirene in Athen eine prächtige Kultstatue geweiht. Die römischen Kaiser nutzen die Friedenssymbolik, um ihre gute Regierung und die daraus resultierende Wohlfahrt des Reiches ins Bild zu setzen. Das 3. Jh. n. Chr. besticht durch einen markanten Widerspruch: Die Zeiten sind so kriegerisch wie nie zuvor, auf den Münzen aber werden die Friedensgöttin Pax sowie die friedensgebenden Götter in unzähligen Münzserien abgebildet – eine Inflation des Friedens.

Statue der Friedensgöttin Eirene, Foto: H.-Helge Nieswandt



Kunstmuseum Pablo Picasso Münster

Picasso – Von den Schrecken des Krieges zur Friedenstaube

Das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster veranschaulicht Picassos intensive künstlerische Auseinandersetzung mit Krieg und Frieden. Für den ersten Weltfriedenskongress entwarf er eine Taube, die sich in der Folgezeit zu einem wirkungsmächtigen Friedenssymbol entwickelte. Die Ausstellung im Picasso-Museum präsentiert verschiedene Variationen der Taube und thematisiert darüber hinaus die Rezeptionsgeschichte seiner Friedensbilder: von Bertolt Brechts Verwendung der Friedenstaube für das Berliner Ensemble über die ideologische Umdeutung von Picassos Kunst durch die DDR-Propaganda bis hin zu den US-amerikanischen Anti-Vietnamkriegs-Demonstrationen wie dem legendären „March on Washington“ im Jahr 1969, für den Picassos Lithografie „Der Krieg“ als offizielles Plakatomotiv diente.



Stadtmuseum Münster



Nach dem Original von Gerard ter Borch, *Beschwörung des Spanisch-Niederländischen Friedens im Rathaus zu Münster*, um 1670, Stadtmuseum Münster, Foto: Stadtmuseum Münster, Tomasz Samek

Der Westfälische Frieden im Wandel der Stadtgesellschaft

Die Ausstellung widmet sich der Rezeptionsgeschichte des Westfälischen Friedens, wobei die Jubiläen 1748, 1848, 1898 und 1948 im Fokus stehen. Anlässlich des 250. Jubiläums 1898 wurde von offizieller Seite dem Westfälischen Frieden gedacht. Fritz Grottemeyer schuf hingegen das monumentale Gemälde „Die Friedensverhandlungen 1648 im Rathaus“ auf eigene Initiative. Die Nationalsozialisten planten, den 300. Jahrestag 1948 für ihre Zwecke zu nutzen. Die aus diesem Anlass 1940 gefertigten, zum Teil erhaltenen Kopien historischer Gemälde und die fotografische Dokumentation geben Einblick in die nie eröffnete Ausstellung. Im Oktober 1948 wurde eine Gedenkwoche begangen, deren Dokumentation durch Fotografien und Andenken vor dem Hintergrund des verlorenen Zweiten Weltkriegs eine Umbewertung des Westfälischen Friedens zum Einigungsfrieden verdeutlicht.



Das Bistum Münster zu Gast im LWL-Museum für Kunst und Kultur

Frieden. Wie im Himmel so auf Erden?

Das Bistum blickt in einem eigenen Ausstellungsteil auf die Ideen des Friedens im Christentum. Die Ausstellung beleuchtet den Spannungspunkt zwischen Ideal und Wirklichkeit. Welche Vorstellungen und Bilder von Frieden und Krieg finden sich im Christentum? Die Präsentation gibt Einblicke in das schmerzhaft aktuelle Thema und wirft die Frage auf, ob religiöse Vorstellungen zur Wahrung des Friedens heute beitragen können. Über 100 herausragende, auch internationale, Leihgaben aus Kunst- und Kulturgeschichte beleuchten in vielfältiger Weise den Wandel und die Wirkung christlicher Friedensvorstellungen von der Spätantike bis heute.



Banksy (zugeschrieben), *Friedenstaube in Bethlehem*, 2007, Foto: Klaus Steinbüchel



2018 ist Europäisches Kulturerbejahr

Ausgerufen durch die Europäische Kommission feiert 2018 ganz Europa das **Kulturerbejahr**. Im Fokus stehen das Gemeinschaftliche und Verbindende europäischer Kultur, ihr reichhaltiges Erbe und das Angebot an alle Europäerinnen und Europäer daran teilzuhaben, ihre gemeinsamen Wurzeln neu zu entdecken. Denn im kulturellen Erbe zeigt sich die gemeinsame europäische Identität und Geschichte.



Foto: Presseamt Münster, Tilmann Roggendorf



Münster und Osnabrück im Europäischen Kulturerbejahr 2018

Stätten des Westfälischen Friedens
Im April 2015 hat die Europäische Kommission die Rathäuser von Münster und Osnabrück als „Stätten des Westfälischen Friedens“ mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet. Die Rathäuser stehen als Identifikationsorte symbolisch für den Friedensschluss von 1648 und die Verhandlungen auf dem Weg dorthin.

Münster – Friedenssaal
Der Friedensaal in Münster ist ein bedeutsamer europäischer Erinnerungsort, an dem nach mehrjährigen Verhandlungen zur Beendigung des dreißigjährigen Krieges zwischen dem spanischen König und den Niederlanden geschlossen wurde – wegweisend für Friedensschlüsse bis in unsere Gegenwart.

Osnabrück – Labor Europa
Junge Erwachsene aus allen 29 Stätten des Europäischen Kulturerbes treffen sich in Osnabrück und Münster. Gemeinsam erfahren sie in einem zehntägigen Jugendtreff durch Austausch, Dialog und kreative Arbeit die europäische Geschichte und entwickeln Perspektiven für ein junges Europa.

Informationen zu Münster
Historisches Rathaus
Prinzipalmarkt 10
Touristeninformation
Heinrich-Brüning-Straße 9
T +49 251 492 2710/2724
www.tourismus.muenster.de

Standorte Ausstellung

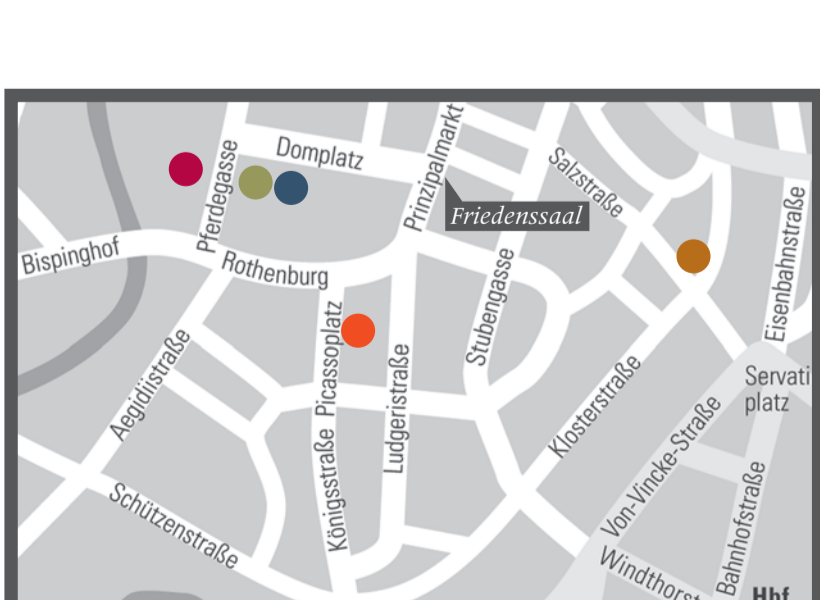
LWL-Museum für Kunst und Kultur
Domplatz 10 / 48143 Münster

Das Bistum Münster zu Gast im
LWL-Museum für Kunst und Kultur
Domplatz 10 / 48143 Münster

**Archäologisches Museum
der Westfälischen Wilhelms-
Universität Münster**
Domplatz 20 – 22 / 48143 Münster

Kunstmuseum Pablo Picasso Münster
Picassoplatz 1 / 48143 Münster

Stadtmuseum Münster
Salzstraße 28 / 48143 Münster
Eintritt frei



Informationen Ausstellung

Öffnungszeiten
Di bis So 10 – 18 Uhr
Montag geschlossen

Zum **Katholikentag 2018**:
Donnerstag bis Samstag,
10. – 12.5., 10 – 22 Uhr

Eintrittspreise
Kombiticket für alle Ausstellungen
Erwachsene 25 € / ermäßigt 16 €

Führungen
Besucherservice | Information und
Buchung von Führungen
www.ausstellung-frieden.de

Kontakt
info@ausstellung-frieden.de
T +49 251 5907 201
www.ausstellung-frieden.de

